

Pulsnitzer Tageblatt

Presssprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— Erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besitzer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Woff's Zellenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz R. S., Großhirsberg, Dretzig, Hauswalde, Horn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 298

Sonnabend, den 22. Dezember 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wohnungsbaubeihilfen 1929.

Baulustige, die sich bei dem unterzeichneten Bezirksverband um eine Baubeihilfe für
einen Neubau aus den für das Rechnungsjahr 1929 zu erwartenden Wohnungsbaumitteln
bemerben wollen, werden hierdurch aufgefordert, bis zum 20. Januar 1929 entsprechende Ge-
suche einzureichen.

Für diese Gesuche dürfen nur die bei den Gemeindeführern kostenlos zu entnehmenden
Vordrucke benutzt werden. Diese Vordrucke sind so gehalten, daß besondere Eingaben völlig
entbehrlich sind. Die ausgefüllten Vordrucke sind ausschließlich an die zuständige Gemeinde-
behörde abzuliefern, die die eingegangenen Gesuche weiterleitet. Gesuche, die unmittelbar beim

Bezirksverband und solche, die nicht unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks eingereicht
werden, werden dem Gesuchsteller ohne weiteres zurückgegeben.

Personliche Vorgespräche an Amtsstelle zur etwaigen Begründung besonderer Dringlich-
keit und dergl. sind zwecklos.

Die Gemeindebehörden sind angewiesen, durch Anschlag an den Bekanntmachungstafeln
auf diese Bekanntmachung noch besonders hinzuweisen.

Ramenz, am 16. Dezember 1928.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft
Baubeihilfen.

Das Wichtigste

Schulkreuzer „Berlin“ ist am Donnerstag von Alexandrien in See
gegangen und wird am 23. Dezember in Korfu erwartet.
Prinz Georg, der vierte Sohn des englischen Königspaares, ist am
Freitag mittags mit der „Berengaria“ in Southampton einge-
troffen. Gegen 18 Uhr erfolgte seine Ankunft in London. Der
Prinz begab sich sofort nach dem Buckingham-Palast.
Wie aus Moskau gemeldet wird, sind drei Großbauern wegen
Er mordung des Mitarbeiters des Blattes „Krasnyj Pachar“
zum Tode verurteilt worden.
Nach einer Meldung aus Batavia erfolgte am Donnerstag abend
ein neuer Ausbruch des Krakatau. Glühende Gesteinsmassen
und große Mengen Asche wurden über 80 Meter hochgeflie-
bert. Dem Ausbruch ging ein heftiger Erdstöß voraus.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Christvesper in der Kirche.) Für
die Christvesper morgen abend 1/6 Uhr wird die Kirche
schon 1/5 Uhr geöffnet. Offen sind Hauptportal, Turmein-
gang und Eingang der Pfarrhausseite. Es wird höflichst
gebeten, die 2. Empore nicht zu überfüllen, zumindest nicht
die Plätze einzunehmen, die der Chor braucht. Texte 30 Pfg.
Kirche geehrt.

Pulsnitz. (Kirchenmusik zu Weihnachten.)
Heiliger Abend: „Es ist ein Ros entsprungen“ für Kinder-
chor; Pastorale für Violine und Orgel von Klengel (Herr
Wittschke); Turmbösenden und -singenden nach der Christmette. An
den beiden Feiertagen: „Die Weihnachtsnachtigall“ (17. Jahrh.)
für Chor und Flöte, „Weihnacht“ (Magle) für Chor (Kir-
chenchor), „Wiegenlied“ für Sopran, Flöte und Orgel von
Hentschel (Sopran: Frau Böhme, Flöte: Herr Gebler).

Pulsnitz. (Kraftwagenverkehr.) Am 24. De-
zember werden außer den planmäßigen Fahrten folgende
Kraftposten verkehren: ab Ramenz Postamt 11.15 an Pulsnitz
11.50, ab Pulsnitz Hauptmarkt 11.55 an Ramenz 12.30,
ab Ramenz Postamt 14.00, an Pulsnitz 14.40, an Ober-
lichtenau 15.00, ab Oberlichtenau 15.10, ab Pulsnitz Haupt-
markt 15.30, an Ramenz 16.00. Die Fahrt ab Ramenz
14.00 wird auch am 25. und 26. Dezember bis Oberlich-
tenau durchgeführt.

Pulsnitz. (Weihnachtsball.) Seit 76 Jahren
gilt als natürliche Folge des Christfestes der Weihnachtsball
im Bürger Jugendverein am 3. Feiertag. Während in den
letzten Jahren vorwiegend fremde Kunstkräfte zur Unterhal-
tung herangezogen wurden, ist dieses Jahr ausschließlich
heimische Musikanten der Teil überlassen worden. Hervor-
ragende Darbietungen wird sich jeder der früheren Be-
sucher noch erinnern können, und wenn wir im Anzeigenteil,
der die Veranstaltung ankündigt die Namen Grete Schurig,
Georg Wondruscha, Fritz Schäfer lesen, so haben wir die
Gewähr, wiederum voll befriedigt zu werden. Dem Verein,
der infolge seiner guten Leitung für geringen Beitrag schon
so oft die wertvollsten Darbietungen erstmalig für Pulsnitz
brachte, ist deshalb ein volles Haus zu gönnen.

Pulsnitz. (Der ärztliche Sonntagsdienst)
wird am Sonntag, den 23. Dezember 1928 von Herrn
Dr. med. Schöne, am Dienstag, den 25. Dezember 1928
von Herrn Dr. med. Fuchs, und am Mittwoch, den
26. Dezember 1928 von Herrn Dr. med. Viertel, versehen.

Pulsnitz. (Aus dem Gastwirts-gewerbe.)
Der Vorsitzende des Gastwirtsverbandes Pulsnitz gibt im
Inferat der heutigen Nummer einiges bekannt über den
Schluß der Gaststätten an den bevorstehenden Feiertagen,
was wir zur Beachtung empfehlen.

— (Die Sitte, einen Weihnachtsbaum
aufzustellen), kam in Sachsen im allgemeinen um die
Mitte des 18. Jahrhunderts auf. In Leipzig soll bereits

Severings Schiedsspruch im Ruhrkonflikt

Arbeitsfriede bis 1. Mai 1930

Die Rebellen aus Kabul vertrieben — Staatsorgen 1929 — Der Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen
Amerika fordert Unabhängigkeit aller Sachverständigen

Der Reichsinnenminister Severing hat in einer
Sitzung im Dortmunder Rathaus den Schiedsspruch in dem
Lohnkonflikt der Metallindustrie des Ruhrgebiets bekannt-
gegeben. Während der Sitzung haben sich die Vertreter der
Arbeitgeber und der Gewerkschaften schriftlich bereiterklärt,
den Schiedsspruch für den in ihm angegebenen Zeitraum
als Tarifvertrag anzusehen.

Der neue Schiedsspruch stellt sich als ein Kompromiß
dar, das der Reichsinnenminister sehr vorsichtig abgewogen
hat, um allen Seiten gerecht zu werden. So hat er,
um das Ansehen der Schlichtungsordnung und des
Staates zu retten, den für verbindlich erklärten Schieds-
spruch vom 27. Oktober 1928, um den der ganze, einen
Monat währende Konflikt in der Metallindustrie des Ruhr-
gebietes entstanden war, zunächst für die Zeit von der Wieder-
aufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember 1928
in Kraft gesetzt.

Vom 1. Januar 1929 ab hat Severing einen völlig
neuen Lohnsatz verkündet.

Der von dem als verbindlich erklärten Schiedsspruch in
einigen Sätzen abweicht. Der neue Lohnsatz beginnt bei
einem bisherigen Zeitlohn von 60 Pfennig für die Stunde
mit einer Erhöhung von 6 Pfennig, wie auch der für ver-
bindlich erklärte und scharf bekämpfte Schiedsspruch vorlag.
In den weiteren Sätzen des bisherigen Zeitlohnes besagen
sich die Zuschläge zum Teil bei 5, 4, 3, 2 und bei einem
Zeitlohn von 89 Pfennig sonar bei 1 Pfennig. Zwischen durch
wird aber auch in der umfangreichen Tabelle eine Erhöhung
des Stundenlohnes um 6 Pfennig bei einigen Sätzen ver-
ordnet. Das gleiche Kompromiß hat Severing in der

Frage des Akkordlohnes

getroffen. Während bisher der Durchschnittsarbeiter im
Akkordverhältnis einen Lohn von 5 und 10 Prozent über
dem Tariflohn gefordert haben mußte, ist diese Sicherung
bis auf 15 Prozent erhöht worden. Genau so
ist Severing bei der sehr umfangreichen Regelung der
Arbeitszeit in den einzelnen Betrieben verfahren. Er hat
genaue Bestimmungen für die einzelnen Betriebsmethoden
in bezug auf die Arbeitszeit gegeben und dabei teilweise
die Arbeitszeit auf die 48-Stunden-Woche zurückgeführt.

Mäßregelungen sind nicht zulässig.

Die Betriebsräte bleiben nach dem Schiedsspruch im
Amt. Die Änderungen im Rahmentarif, die sich auf die
Arbeitszeit beziehen, treten am 1. Januar 1929 bereits in
Kraft, obwohl der Rahmentarif noch nicht abgelaufen war.
Der Rahmentarif ist zum ersten Male zum 1. Mai
1930 kündbar. Severing hat dem Schiedsspruch eine
sehr umfangreiche Begründung beigegeben.

In der Begründung gibt Severing zu, daß das Schlich-
tungsverfahren sehr erhebliche Schäden aufweist. Er verkennt
nicht, daß die Wirtschaftslage in der nordwestlichen Eisen-
industrie zur Zeit keineswegs besonders günstig ist und daß
diese schlechte Lage der Industrie bei dem ur-
sprünglichen Schiedsspruch nicht genügend berücksichtigt war.
Er fordert eine Neuregelung des ganzen Tariffsystems für
die Metallindustrie des Ruhrgebietes. Das Ziel einer plan-
mäßigen Lohnaufbesserung habe unter den gegebenen Ver-
hältnissen nur in der Aufbesserung des niedrigsten Lohnes
bestehen können.

Kabinettsitzung über Lugano.

Dr. Stresemann erstattet Bericht.
Berlin. Am Freitag nachmittag um 4 Uhr fand eine
Beratung des Reichskabinetts statt, in der Reichsaußenmini-

ster Dr. Stresemann über die Konferenz von Lugano
Bericht erstattete. Am Vormittag wurde der Reichsaußen-
minister vom Reichspräsidenten zur Berichterstattung über
Lugano empfangen.

Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß der fran-
zösische Ministerpräsident und der deutsche Botschafter in
Paris in den allernächsten Tagen eine amtliche Mitteilung
über das

Ergebnis der Verhandlungen zur Bildung der Sach- verständigenkonferenz

veröffentlicht werden, und daß Poincaré dabei auch Mit-
teilungen über das Einverständnis der übrigen beteiligten
Mächte zu diesen Vereinbarungen machen wird. Der In-
halt der Vereinbarungen wird noch vertraulich behandelt.
Es ist anzunehmen, daß die Zahl der Sachverständigen auf
zwei beschränkt ist. Die Ernennung des zweiten deutschen
Delegierten neben dem Reichsbankpräsidenten Schacht steht
noch aus. Man nimmt an, daß eine Entscheidung über die
Annahme eines Gutachtens der Sachverständigenkonferenz
bei allen beteiligten Regierungen bis nach dem Amtsantritt
des neuen amerikanischen Präsidenten Hoover aufgeschoben
wird.

Hugenberg über die Zukunftsfragen der Deutschnationalen Volkspartei.

Saarbrücken. Als Abschluß einer zweitägigen Vortrags-
reise durch das Rheinland und Saargebiet sprach der Partei-
vorstehende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheim-
rat Hugenberg, vor einigen hundert Vertrauensmän-
nern der Deutschnationalen Volkspartei des gesamten Saar-
gebietes in Saarbrücken. Er gab einen Überblick über die
Entwicklung der Partei und über die ihr im Rahmen der
nationalen Bewegung zufallenden Zukunftsaufgaben. Dazu
gehöre insbesondere die Frage der Stärkung wirt-
schaftlicher Widerstandskräfte der ferndeutschen
Grenzgebiete, die unter feindlicher Besatzung oder
Zwangsverwaltung stehen. Für den Neubau Deutschlands
sei es entscheidend, daß seine Grenzwälle gehalten würden.
Die deutschnationale Politik sei getragen von dem Grundsatz,
nicht zu verzichten auf die Notwendigkeit, daß für die Rück-
gliederung an die deutsche Staatshoheit alle vorbereitenden
Maßnahmen politischer und wirtschaftlicher Art rechtzeitig
geschaffen würden. Es gelte, der harten Wahrheit ins Auge
zu sehen und für die antimarxistische Front eine richtige
willensmäßige Einstellung zu schaffen

Chamberlain über Englands Rheinlandpolitik.

London. Der englische Außenminister Chamber-
lain erklärte im englischen Unterhaus, daß England seine
Truppen im Rheinland so stark vermindert habe, daß es un-
möglich sei, für sie selbständig das jährliche Manöver zu ver-
anstalten. Die englischen Militärbehörden hätten daher
dankebar die französische Einladung angenommen, um der
englischen Kavallerie die erforderliche Ausbildung zu geben.
Eine andere Bedeutung habe dies nicht gehabt, und wenn
man versuche, es als ein Abweichen von der Locarno-Politik
oder als ein neues Militärabkommen mit Frankreich auszu-
legen, so würde dadurch nur Unheil angerichtet werden, weil
unnötig ein Verdacht erweckt würde. Es sei kein Abkommen
darüber getroffen worden, daß die englische Teilnahme an
der Besetzung des Rheinlandes außer mit Zustimmung
Frankreichs beendet werden solle.